

Japan an das deutsche Volk

„Gotteswind“ in Berlin — Herzlicher Empfang der japanischen Rekorbfieger

Berlin, 16. April.

Zwei japanische Rekorbfieger, der Kosaki Jimma und Kōji Tsugoshi sind nach einer Zwischenlandung, die sie infolge schlechter Sichtverhältnisse in Detmold vornehmen mußten, am Freitag nachmittag, herzlich begrüßt von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, auf dem Berliner Zentralflughafen eingetroffen. Viele Angehörige der japanischen Kolonie, an ihrer Spitze der Kaiserlich-japanische Botschafter und Gracia Nishikawa, der Vizekonsulminister von Mandschuro, die Mitschidō und alle Mitglieder der Botschaft hatten sich zum Empfang eingeladen. Ministerialdirektor Dr. F. J. H., der mit zahlreichen Offizieren der deutschen Luftwaffe und Vertretern der Ministerien anwesend war, begrüßte die japanischen Flieger im Namen des Reichsfluchtministeriums.

Cherungen der Flieger in Brüssel

Die beiden Flieger sind auch bei ihrer Ankunft in Belgien herzlich begrüßt worden und wurden, nachdem sie von einem belgischen Flugzeugesquadron abgeholt worden waren, im Laufe des Vormittags vom König empfangen. Schon auf dem Flugplatz hatte sie der Verkehrsminister Marcel Henry Jaspars und andere vollkommene geheißen. Am Nachmittag traten sie dann den Weiterflug nach Berlin an.

Der Besuch in Berlin gilt dem Volk, das für die Entwicklung von Luftschiff und Flugzeug im internationalen Verkehr viele Er-

folge aufzuweisen hat, die nicht allein dem flugtechnischen Fortschritt, sondern auch dem großen Ziel der Völkerverständigung und dem Weltfrieden verbundene Kraft verliehen haben. Der Gruß des japanischen Volkes ist aber auch an die Nation gerichtet, der sich Japan durch das Antikomintern-Abkommen in dem gemeinsamen Ziel verbunden fühlt, alle den Weltfrieden und die Kultur und den Friedenswillen der beiden Völker bedrohenden Faktoren des internationalen Kommunismus zu bekämpfen. Das japanische Volk begrüßt deshalb besonders, daß Deutschland schon heute umfangreiche Vorbereitungen für den Besuch der Olympia 1940 in Tokio trifft, die durch den völkerverbindenden Sportgeist der Weltjugend dem Frieden und der Verständigung zu dienen bestimmt ist.

Die japanischen Rekorbfieger haben aus Tokio eine Botschaft des Präsidenten des größten japanischen Zeitungskonzerns, Nishi Shimbun, mitgebracht, die folgenden Wortlaut hat:

An das deutsche Volk! Durch das Flugzeug „Kamikaze“, das die Nishi Shimbun für Anordnungsleiter nach London entsandte, übermittelt das japanische Volk dem deutschen Volk herzliche Grüße und Wünsche. In Verfolg ihrer großen traditionellen Aufgaben, dem Weltfrieden zu dienen, hat der Präsident und die Gesamtheit der Nishi Shimbun ihrem Flugzeug „Kamikaze“ aufgetragen, die europäischen Hauptstädte zu besuchen, um den freundschaftlichen Beziehungen zu den europäischen Staaten besonderen Ausdruck zu verleihen.

Gefährliche Entwicklung in Frankreich

Vor einer Verschmelzung der Sozialdemokraten und Kommunisten?

Paris, 16. April.

Im Zusammenhang mit der großen innerpolitischen Rede, die Ministerpräsident Blum im geschlossenen sozialdemokratischen Kreise am vergangenen Freitag gehalten hat und an die sich zahlreiche Gerüchte geknüpft haben, sind die Oppositionsblätter ganz allgemein der Überzeugung, daß über kurz oder lang eine Verschmelzung der Sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei eintreten wird.

Der „Figaro“ meint, in Anbetracht der bevorstehenden Versammlung hätten die Franzosen das Recht, gewisse Fragen zu stellen. Die Fusion der beiden Parteien würde höchstwahrscheinlich eine Regierungsumbildung mit sich bringen. Würden dann Leute wie Thorez und Duclos in die Regierung kommen? Würde Blum oder Thorez der künftige Führer der neuen Einheitspartei sein? Es steht außer Zweifel, daß, wenn die Kommunisten in die Reihen der Sozialdemokraten eintreten, erhebliche Fragen die Mehrheit in der Hand hätten.

Der „Anti du Peuple“ spricht bereits von einem Zusammenbruch der Volksfront. Er sei klar, daß, wenn die beiden Parteien sich vereinen, die Leute wie Thorez die Oberhand behielten, um so mehr, als Blum seine Partei nicht geschlossen hinter sich habe. Die neue Einheitspartei, bestehend aus revolutionären Extremisten, würde 250 Vertreter im französischen Parlament haben. Das sei das Ende der Volksfront!

Südafrika antwortet

auf die deutsche Protestnote

Pretoria, 16. April.

Der Vorsitzende der Regierung der Südafrikanischen Union, General Gertze, hat dem deutschen Gesandten eine Antwortnote auf den deutschen Protest vom 5. April überreicht. In der es u. a. heißt: „Ich möchte von vornherein die deutsche Regierung versichern, daß die Unionregierung

bei ihrer Maßnahme nicht von irgendwelchen unfreundlichen Beweggründen gegen das Deutsche Reich befeuert war. Sie ist vielmehr lediglich gezeitigt worden von der zwingenden Notwendigkeit, eine geordnete Verwaltung des Territoriums, für welches sie verantwortlich ist, zu gewährleisten und von dem ernstlichen Wunsch, seine geordnete Entwicklung und seinen friedlichen Fortschritt zu fördern.

Die Unionregierung bedauert deshalb aufrichtig, daß die deutsche Regierung sich zu der Erklärung genötigt gesehen hat, die Verlautbarung müsse als eine Zwangsmaßnahme gegen das Deutschtum im Territorium betrachtet werden. Insofern als die deutsche Regierung die Verlautbarung als eine Kampfmassnahme betrachtet mag, sei festgestellt, daß sie gegen Unfriede gerichtet ist, welche die Unionregierung auf Grund der vor der Südwestafrika-Kommission abgegebenen Aussagen und auf Grund anderer Informationen als erwiesen erachtet hat. Da die Unionregierung der Ansicht ist, daß diese Unfriede eine Anspannung zwischen verschiedenen Teilen der Bevölkerung unmöglich machen und den Interessen der Deutschen ebenso wie der übrigen Einwohner des Gebietes widerlaufen, betrachtet sie den Erlaß dieser Proklamation nicht als Bruch der ihr durch das Mandat auferlegten Treuhänderverspflichtung, sondern als Maßnahme zur Erfüllung dieser Pflicht.

Es wird zugegeben, daß die Betätigung einiger deutscher Reichsangehöriger im Mandatsgebiet, die nicht britische Staatsbürger sind, unmittelbarer Anlaß für den Erlaß der Proklamation gewesen ist. Die Unionregierung stellt jedoch fest, daß die Proklamation auf alle Personen Anwendung findet, welche nicht britische Staatsangehörige sind, und ihrem Wortlaut nach keine Diskriminierung gegen Deutsche enthält. Die Unionregierung vertraut darauf, daß die deutschen Reichsangehörigen keine Verantwortung für die Anwendung der Bestimmungen der Proklamation gegen sie geben werden, und würde eine Mitarbeit der deutschen Regierung in dieser Hinsicht begrüßen.

Der Hochverratsprozeß Kossaint

Wer beeinflusst die Zeugen?

Berlin, 16. April.

Die Zeugenvernehmungen gegen die römisch-katholischen geistlichen Jugendführer vor dem Volksgerichtshof enthalten am Freitag regelrechte Verleumdungsversuche.

Zunächst wurde ein Zeuge vernommen über eine Besprechung mit einem unbekannten Kommunisten, an der von den Angeklagten Kossaint, Steber und Kremer teilgenommen haben. Nach den Behauptungen dieses Zeugen hat der Kommunist von der katholisch-kommunistischen Einheitsfront gesprochen und durchblenden lassen, daß ihr Ziel darin läge, den von der Staatsanwaltschaft gesuchten Kommunisten bei politisch unverdächtigen Katholiken Unterschlupf zu bieten. Diese Ausführungen habe weder der Kaplan Kossaint noch der „Reichsführer“ der Sturmfront, Steber, widersprochen.

Wahrscheinlichste Verleumdung

rungsversuche machte auch ein dritter Zeuge, der wiederum behaupten wollte, seiner Meinung nach sei die Einheitsfront nichts weiter gewesen als der Plan einer „kulturellen Zusammenarbeit mit Sowjetrußland“ (!). Der Vorsitzende macht ihn darauf aufmerksam, daß er in der Voruntersuchung Aussagen wesentlich anderen Inhaltes in einem Umfang von sechs Schreibmaschinenseiten gemacht habe. Es sei mehr als merkwürdig, daß er sich plötzlich an diese Einzelheiten nicht mehr erinnern könne. Darauf stellt der Staatsanwalt fest, er habe den Eindruck, daß hinter den Kulissen gearbeitet werde mit dem Ziel, die Aussagen der Zeugen in eine bestimmte Richtung zu lenken. Der Vorsitzende schließt sich dieser Meinung an und betont, die Aussage des letzten Zeugen mache den Eindruck eines gut memorierten Vortrages. Trotzdem bleibt der Zeuge bei dem, was er gesagt hat.

überreichen zu dürfen, worüber Gure Gurellens im Rahmen des Winterhilfswerkes der NSDAP, nach eigenem Ermessen verfügen möge. Gleichzeitig werde ich E. F. Benito Mussolini, Duce des Faschismus, die andere Hälfte der in Frage stehenden Summe übergeben, und zwar zugunsten der Winterhilfswerke der P. R. P. (Partito Nazionale Fascista, Nationale Faschistische Partei).“

Der Führer und Reichsminister hat dieses Schreiben wie folgt beantwortet: „Sehr verehrte Excellenz! Der Herr Königlich-Italienische Botschafter hat mir Ihre Schreiben vom 8. d. M. nebst Ihrem Schein über den Betrag von 5.000 RM. übermittelt, den Sie mir für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung stellen. Ich danke Ihnen herzlich für diese Spende und die mir ausgedehnte freundschaftliche Gesinnung, die ich zu würdigen weiß. Ich habe den Betrag von 5.000 RM. wunschgemäß dem Winterhilfswerk zugewidmet mit der Mahnung, daß aus dieser Summe gegebenenfalls in erster Linie etwaige Hilfsbedürftige Mitglieder der italienischen Kolonie in Berlin unterstützt werden sollen.“

Am Montag beginnt die Spanien-Ueberwachung

London, 15. April.

Über die Sitzung des Unterausschusses des Richtermittlungsausschusses wurde in den Abendstunden des Donnerstag ein offizielles Kommuniqué ausgegeben. Danach soll die Ueberwachung der spanischen Grenzen zu Lande und zu Wasser am Montag, den 19. April, um 0.00 Uhr, in Kraft treten.

Für spanische Häfen bestimmte Handelsschiffe, die zu dieser Zeit den letzten Beobachtungshafen auf ihrem Wege nach Spanien schon passiert haben, sollen von der Verpflichtung entbunden sein, Ueberwachungsbeamte an Bord zu nehmen. Das gleiche gilt für Schiffe, die keine Funkeinrichtung an Bord haben und sich zu dem genannten Datum bereits auf See befinden.

Nach dem offiziellen Bericht hat der Vorsitzende weiterhin eine kurze Erklärung abgegeben, in der er an den Willen der einzelnen Mitglieder zur Mitarbeit appellierte und sie ersuchte, an die Probleme, die der Ausschuss jetzt zu lösen habe, mit Wohlwollen heranzutreten. Auf diesen Appell erklärte der italienische Vertreter, daß er bereit sei, die Erörterung der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien wieder aufzunehmen, vorausgesetzt, daß von anderen Vertretern des Ausschusses eine ähnliche Antwort auf den Appell des Vorsitzenden gegeben werde.

Im gleichen Sinne betonte der Vertreter der Sowjetunion, er bestreite nicht darauf, daß der Unterausschuss in der Erörterung der Vorschläge fortfahre, die er auf der Vollversammlung des Ausschusses am 24. März gemacht habe.

Man kam überein, einen technischen Beratungskomitee zu ernennen, um einen Plan für die Zurückziehung aller der Personen aus Spanien vorzubereiten, die direkt oder indirekt an dem gegenwärtigen Konflikt in Spanien teilnehmen und nichtspanischer Nationalität sind oder erst am 18. Juli 1936 sie erworben haben.

Der Falie bleibt hart

London, 16. April.

Nach den letzten Berichten über die Lage in Maghriban haben die Russländer erneut den britischen Außenposten von Spinnowa am überfallen, wobei zwei Angreifer getötet wurden. Die Russländer haben ferner mehrere Brücken zerstört und die Telefon- und Telegraphenlinie zwischen Miram-Schuh und Mir-Mi unterbrochen. Der Falie von Jji, dessen Hauptquartier sich immer in einer Höhle in der Nähe des Shaktu-Tales befindet, hat inzwischen alle Vermittlungsvorschläge anderer Stammesvorstehenden und seiner eigenen Verwandtschaft abgelehnt und setzt seine englandfeindliche Propaganda fort.

„Ein Monat Rex“

— hgc. Brüssel, 16. April.

Russ Kreisen der Rex-Bewegung hört man, daß trotz des für die Registen nicht gerade rühmlichen Wahlausganges der Kampf unentwegt fortgesetzt werden soll, wie dies schon Leon Degrelle unmittelbar nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses erklärt hatte. Man betont in Registenkreisen übereinstimmend, daß die Gruppe von Jeelands auch von bestimmter jüdischer Seite finanziell bedeutend unterstützt worden sei. Degrelle selbst kündigte für spätere Zeit eine Propagandaaktion unter der Parole „Ein Monat Rex“ an. Er fügte hinzu, daß die Brüsseler Sowjetbotschaft mit Rubinin an der Spitze bisher schon beträchtliche Summen gegen die Registenbewegung ausgeben habe.

Der „Seerufel“ startet morgen zur Weltreise Graf Lukners Zweimotorschiff „Seerufel“, der inzwischen in Stettin eingetroffen ist und dort seinen Probelauf ergang hat, wird am Sonntag mit großem Pomp von der Stadtverwaltung abgeholt. Die nächsten Ziele sind Mainz (Eifel) und Köln.

Entgegen dieser klaren Aussage bejaht der nächste Zeuge, ein früheres Mitglied der katholischen Jugendbewegung, der gleichfalls der Versammlung beigewohnt hat, die ungläubliche Frechheit, zu behaupten, daß „nur über religiöse Dinge gesprochen“ worden sei. Trotz mehrerer Vorhaltungen des Vorsitzenden blieb er mit verbissener Hartnäckigkeit dabei, von politischen Ausführungen nichts gehört zu haben. Mit scharfen Worten geißelt der Staatsanwalt das unverantwortliche Verhalten dieses Zeugen, das beinahe eine Rädigung am Gericht darstelle. Selbst der Mitangeklagte Kaplan Kremer drückt seine Verwunderung über diese merkwürdige Behauptung aus. Der Vorsitzende unterbricht darauf die Vernehmung und ermahnt den Zeugen, in sich zu gehen und sich die Sache reiflich zu überlegen, ehe das Gericht den schwereren Schritt tun und ihn wegen Weines verhaften müsse.

Der peinliche Eindruck, daß von den Zeugen bewußt mit der Wahrheit zurückgehalten wird, um den Kaplan Kossaint nach Möglichkeit zu entlasten, verstärkte sich bei der Vernehmung der sogenannten Sturmcharführer, die an der Heimkehrfeier im Hause Kossaint am Allerheiligentag 1933 teilgenommen und in heftigen Ausführungen der kommunistischen Agentin Bertha Karz mit angeheult haben. Sie wollten sich an irgendwelche isolierte Einzelheiten nicht mehr erinnern. In allen Einzelheiten wird Kossaints Vernehmungsmemorandum von den Zeugen ausgelesen, angefangen von der Betonung des kulturellen Charakters der ganzen Ausübung bis zu der verlogenen Behauptung, der Kaplan habe die Kommunisten für den katholischen Glauben gewinnen wollen. Einen „Sturmcharführer“ aus dem Saal gebiet hat kein Gedächtnis allerdings nicht ganz im Stich gelassen. Er sagt aus, daß Bertha Karz versucht habe, ihn zur Zusammenarbeit mit den Kommunisten im Saal gebiet zu veranlassen.

In der Nachmittagsitzung des Hochverratsprozesses gegen die katholischen Jugendführer verurteilte der Vorsitzende, daß das Gericht die Verurteilung der am Vormittag vernommenen Zeugen, die durch ihre Zurückhaltung besonders aufgefallen waren, wegen dringenden Bedarfs der Teilnahme an den strafbaren Handlungen der Angeklagten abgelehnt habe.

Sodann wurde der wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Fritz Große vernommen, der als früheres Mitglied des Zentralkomitees der NSD. von Paris auf die Vernehmungsbank unter der deutschen Jugend geleitet hat. Große gab rückhaltlos zu, daß die Weisungen des Zentralkomitees der NSD. dahin gehen, mit der katholischen Jugend in staatsfeindlichem Sinne zusammenzuarbeiten. Später habe man in Abänderung des ursprünglichen Planes durch Einfindung von Spionen, die früher im katholischen Lager gefunden und dann zu den Kommunisten übergegangen waren, in die katholische Jugend einzudringen versucht. Allerdings habe er nicht die gewünschten Erfolge. Man sei daher zur Zusammenarbeit durch Schriftstücke übergegangen. Diese hochverräterischen Schriften manne ganz auf die Geistesart der Kreise abstellen, an die man sich wandle.

Notmiß gegen Subetendeutsche

Warnsdorf (Böhmen), 16. April.

Von sozialdemokratischer Seite war in Niederrand bei Warnsdorf ein öffentliche Versammlung einberufen worden, in der eine marxistische Abgeordnete auf Aufforderung sprach. Zu der Versammlung waren 300 Teilnehmer erschienen, von denen etwa die Hälfte Anhänger der Subetendeutschen Partei. Ein Karles Aufgebot der marxistischen „Sozialklub“ hatte an der Seite des Saales Aufstellung genommen. Ohne jede Veranlassung machte einer der Marxisten nach vor der Eröffnung der Versammlung einen höhnischen Jurak. Nach kurzem Wortwechsel ergriß der Subetendeutsche einen Stuhl und schleuderte ihn auf den Subetendeutschen Abgeordneten Köhler. Auf dieses Signal hin schoben die an den Wänden postierten Marxisten die Tische in die Mitte des Saales, leisteten so die Subetendeutschen ein, ergriffen Stühle und Tische, rissen sie auseinander und schlugen damit los, während von der Galerie Händchen, Pfeifer, Stühle usw. in den Saal geworfen wurden. Es entstand eine große Panik.

Subetendeutsche Frauen, die sich auf der Galerie befanden, sprangen durch die Fronten drei Meter tief ins Freie, um sich aus dem Tumult zu retten. Im Saal ging indes die Schlacht weiter. Mit Biergläsern, Flaschen und Stahldeinen wurde auf die Subetendeutschen eingeschlagen, wovon die meisten Kopfverletzungen und Schnittwunden Zeugnis ablegten. Der Abg. Köhler wurde dreimal über den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 30, darunter vier Schwerverletzte, die ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Versammlungssaal wurde vollständig demoliert. Von der Gendarmerie, die Mähle hatte, die marxistischen Radaubrüder zurückdrängen, wurden 13 Personen verhaftet, die durchweg der Subetendeutschen Partei angehören. Sie wurden heute vormittag ins Kreisgericht Böhmen-Leipa eingeliefert.



Schwäbische Chronik

Ein 16jähriger Schwärmerlehrling aus Konigs...

In Ueberlingen fand man bei Wiederherstellungsarbeiten in der St. Jodok-Kapelle...

Auch in Schussenried wurde, nach dem Vorbild der meisten schwäbischen Gemeinden...

Die 50 Jahre alte Ehefrau des Sägewerkschöpfers Schneider in Mittelzell am Bodensee...

Der 55jährige, ledige Adolf Wahl aus Reichenbach...

Die 43jährige Strickermeisterwitwe Maria Schmauder aus Reutlingen...

Der 87jährige Altvater Michael Langbein aus Bismarck...

Der vermählte Gustav Schmidt von Redarzarisch bei Heilbronn...

Stuttgart, 16. April. (Magnolienblüte in der Wilhelmstraße) Der warme Regen...

Kaufen a. G., Kreis Balingen, 16. April. Bildgewordener Farnen kürzt in die Gach...

Wer kennt den Toten?

Stuttgart, 16. April. Am Donnerstag, dem 5. April, wurde aus dem hochgehenden Neckar bei Hoheneck...

Anfalle fordert ein Todesopfer

Radfahrer müssen hintereinander fahren Sulz (Neckar), 16. April. Auf der Straße Sulz - Böhringen ereignete sich Donnerstag...

Die Entwicklung der Milchwirtschaft

Rund 600 Milchmehlfstellen binnen drei Jahren in Württemberg

Stuttgart, 16. April

Die Aufgaben des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg sind sehr vielseitig. Neben der Marktordnung...

Der Milchwirtschaftsverband Württemberg sucht das Ziel durch eine reifliche molkeremäßige Erfassung der erzeugten Milch...

Zur Schaffung eines genauen Ueberblicks über die milchwirtschaftlichen Verhältnisse fand im Jahre 1933 eine sorgfältige Erhebung statt...

dieses warnende Beispiel dürfte zeigen, wie gefährlich es für den Verkehr und insbesondere für den Radfahrer ist...

Ein Gemeinschaftswert im Werden

Bau der Heidenheimer Feiertätte beginnt

Heidenheim, 16. April Die seit längerer Zeit geplante Errichtung einer umfassenden Feiertätte für die Stadt Heidenheim geht nunmehr ihrer Verwirklichung entgegen...

Wir wollen der Jugend Herbergen geben!

Berlin, 15. April.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat anlässlich des Reichswerbe- und Opfertags...

Anruf der Reichsleiter

Die Reichsleiter Dr. Ley, Amann, Bormann, Bouhler, Buch, Dietrich, von Epp, Himmler, Grimm, Gierl, Luhe, Rosenberg, Schwarz und von Schirach...

Milchm.-Unternehmen:

Table with 2 columns: Year (1932/33, 1936) and Value (686, 1312)

Milchanlieferungen in Kilogramm:

Table with 4 columns: Year (1932/33, 1934, 1935, 1936) and Value (272 Mil., 446 Mil., 500 Mil., 535 Mil.)

Buttererzeugung:

Table with 4 columns: Year (1932/33, 1934, 1935, 1936) and Value (69 000 dz, 120 000 dz, 134 000 dz, 145 000 dz)

Tavon Anteil der Markenbutter:

Table with 4 columns: Year (1932/33, 1934, 1935, 1936) and Value (28 Proz., 42,5 Proz., 66 Proz., 83,7 Proz.)

Die Milchzeuger sind infolge der Durchführung der Milchmarktordnung...

Die bisherigen Ergebnisse haben gezeigt, daß eine planmäßige Marktordnung für Erzeuger, Verarbeitungsbetriebe und Verbraucher...



Außensicht des Tübinger Milchwerkes (Baur-Stuttgart.)

breitungen. Die Gemeinschafts-Bauarbeiten werden am 24. April begonnen. Die gesamte Heidenheimer Bevölkerung...

Wir wollen der Jugend Herbergen geben!

Berlin, 15. April.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat anlässlich des Reichswerbe- und Opfertags...

„Deutsche Jugend! Du sollst die Schönheit deiner Heimat sehen! Du sollst die Zeugen der großen Vergangenheit deines Volkes sehen!...

Spielplan der Würt. Staatstheater

- Grades Haus: Samstag, 17. April: D 22: „Die Saubere Witte“... Sonntag, 18. April: G 24: „Die Saubere Witte“... Montag, 19. April: G 24: „Die Saubere Witte“... Dienstag, 20. April: G 24: „Die Saubere Witte“... Mittwoch, 21. April: G 24: „Die Saubere Witte“... Donnerstag, 22. April: G 24: „Die Saubere Witte“... Freitag, 23. April: G 24: „Die Saubere Witte“... Samstag, 24. April: G 24: „Die Saubere Witte“... Sonntag, 25. April: G 24: „Die Saubere Witte“... Kleines Haus: Samstag, 17. April: K 21: „Die Saubere Witte“... Sonntag, 18. April: K 21: „Die Saubere Witte“... Montag, 19. April: K 21: „Die Saubere Witte“... Dienstag, 20. April: K 21: „Die Saubere Witte“... Mittwoch, 21. April: K 21: „Die Saubere Witte“... Donnerstag, 22. April: K 21: „Die Saubere Witte“... Freitag, 23. April: K 21: „Die Saubere Witte“... Samstag, 24. April: K 21: „Die Saubere Witte“... Sonntag, 25. April: K 21: „Die Saubere Witte“

Advertisement for Franck coffee mills. Text: „Kaffee wird durch Mühlen Franck gebaltpoller“. Image of a coffee mill. Weight: 1/4 kg 22 Pfg.

Walle / Erzählung von Anna Haag

Walle wohnt auf dem Heuberg. Er ist ein richtiger Dackelhund, aber darum gar kein Dackel, sondern er ist helle in der Kapelle. Wohl ist es um seine Nase herum schon bedenklich weiß, auch hat er unter dem Schwanz eine runde helle „Blume“...

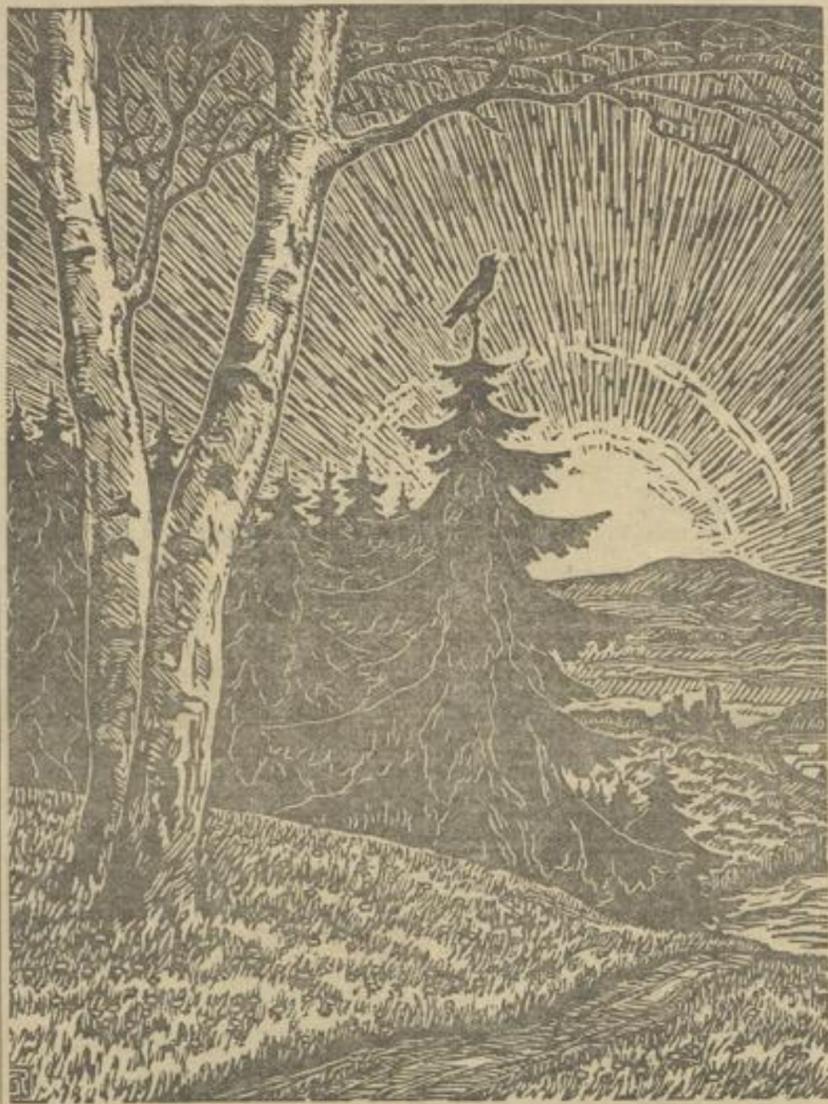
Walle kann die Menschen oft nicht verstehen. Wenn die Herrin Besuch hat, den sie beim Abschied ein Stück begleitet, so gebärdet er sich beim Auseinandergehen wie von Sinnen...

Walle hat nicht immer Appetit. Er ist ein besserer Hund mit Nerven und feinsten Stimmungen. Wenn man an solchen Tagen ärgerlich oder im Befehlsston ruft: „Walle, da komm her und triff! Das ist gut!“...

Aber dann kommt Fraule, rührt mit dem Finger in Walle's Schüssel, riecht wohl auch hin und sagt mit dem Ausdruck höchsten Entzückens in Stimme und Gesicht: „Mmmm, Walle, ist das gut! Das ist gute, gute — m—m— keine, keine Sache, Walle!“...

Walle hat einen Korb mit einem Kissen und eine Decke zum Schlafen. Aber Walle läßt sich nicht einfach hineinplumpfen wie ein gewöhnlicher Hund, der ein paarmal gähnt und dann schnarcht. Walle ist auch in dieser Beziehung ein „besserer“ Hund...

Wenn Fraule mit Walle spazieren geht, so ist das ein fest ohnegleichen. Aber es kann sein, daß auf diesem Spaziergang ein Regenschauer niederbrunst. Das ist gar nicht in Walle's Programm. Mißbilligend blickt er erst gen Himmel, dann tragend auf die Herrin...



H. Grimm-Sachsenberg

Wo auf hohen Tannenspitzen / Von Julius Mosen

Wo auf hohen Tannenspitzen, die so dunkel und so grün, Drosseln gern verstopfen sich, weiß und rot die Moose blühn; zu der Heimat in der Ferne jög' ich heute noch so gerne.

Wo so hell die Glocken schallen Sonntags früh ins Land hinaus, alle in die Kirche wallen, in der Hand den Blumenstrauß; zu der Heimat in der Ferne jög' ich heute noch so gerne.

Rücken zu ziehen. So hält er gleichen Schritt und Tritt, wissend, daß jede Abweichung ihn der verhassten Käse aussetzt.

Walle's Fraule hat schon oft gedroht, Walle zu verkaufen oder zu — — — Denn Walle ist nicht immer ein bequemer Hund. Walle jagt in Wald und Feld umher, und Herrin bekommt Strahettel. Walle raut, und Fraule muß sich aufregen, muß sich sorgen, Walle aus dem Hundehäufel zu retten. Ober: Walle geht an einer bestimmten Stelle im Dorf nicht mehr weiter. Um seinen Preis, dort nämlich, wo der große Gähnerhund wohnt, dem Walle nicht gerne begegnet. Dann muß Fraule den Walle auf den Arm nehmen, muß ihn über die gefährliche Gegend hinübertragen und muß sich von der Schuljugend auslachen lassen. In solchen Augenblicken wäre Walle um jeden Preis teil. Aber es kommen auch andere Zeiten. Es kommen Augenblicke, in denen Fraule über irgendein Mißgeschick weint. Dann ist es Walle, der erst mitweint, dann mit dem Schwanz wedelt. Buntweißbäume schlägt der Herrin wieder und wieder ins Gesicht blüht, sie leckt ein paar Aunfittüde macht, gepönnert und ungeduldig zu ihr aufblickt, laut mit dem Schwanz auf den Boden klopfet und mit diesem Gebaren nicht aufhört, bis er bemerkt, daß sich ein dankbares Köpfchen auf Fraule's

Gesicht eingemischt hat. Dann beginnt Walle ein kurzes Freudengeheul und legt die Lagen auf Fraule's Knie. Das bedeutet, daß die Herrin ihn ansehen soll. Tut sie das nun mit ausgehertem Gesicht, so zieht Walle die Lezge in die Höhe und — lacht. Lacht, wie ein richtiger Mensch. Lacht so lange, bis auch auf Fraule's Gesicht wieder voller Sonnenschein liegt.

In solchen Augenblicken denkt Fraule nicht mehr daran, Walle zu verkaufen oder zu —

Aber nun ist neulich etwas passiert, daß Fraule's Drohung den „Älter“ zu verkaufen oder zu — wieder bedenklich deutlich werden ließ. Walle ist nämlich in die Kirche gegangen. Am Sonntag vormittag in die Dorfkirche. Fraule hatte eben mit der Gemeindeg

Frühling / Von Franz Georg Bruns

Vertraumte Wolken ziehn im Licht hoch über stillen Wäldern. Der Saaten grüner Schimmer brich aus schollenwarmen Feldern.

Ein Starenchwarm vorübertraucht mit blühendem Geflügel, und bunte Kinderdörchen baucht der Wind auf Hang und Hügel.

Schon stehn am sonnigen Waldestrand die Anemonen offen. Ein junges Paar geht Hand in Hand voll Liebesglück und Hoffen.

wahr gemacht. Und wenn Fraule in Zukunft sich nicht einsacken läßt, die ganze Gemeinde in ihren befruchteten Gefühlen zu fördern, so wird Fraule vielleicht noch einmal Gnade für Recht ergehen lassen. Denn — Fraule denkt daran: wer sollte mit dir lachen, mit dir weinen, wenn Walle nicht mehr wäre!

Der da droben ...

Von Hermann Scharlenberg

Der Bert Toni hatte sich nun einmal die Barti Reß eingebildet. Sie war auch eine laubere Dirn, hatte das Holz bei der Hüterin und ihr Alter hatte auch „Speck“, von dem sie sicher etwas mitbekam, wenn sie heiratete.

Aber der Futner Herd wollte sie auch haben. Der war übrigens ein ganz Schlimmer. Er verstand die Weiberleut einzufangen und nahm es nicht so genau.

Lange schwankte die Reß zwischen beiden hin und her. Schließlich erlag sie doch den verführerischen Reden des Futner Herd mit seinem geschneiderten Haar und der Sojher, die dauernd wie ein Wühlrad ging.

Der Toni war ein anständiger Barf, aber halt ein bißel taktlos, und das mögen nun einmal die Weiberleut nicht. So mußte er denn zusehen, wie der Schlimme und windige Herd seine geliebte Reß an den schönen Sommerabenden ausführte und ganz so tat, als ob er ihrer sicher sei.

Der Toni schlich den beiden in eifersüchtiger Wut nach und belauschte sie.

Eines Abends nun hatte er sich wieder in ein Versteck begeben, als die beiden pfiffig auf dieses Versteck zulamen. Er wollte natürlich nicht von ihnen überrascht werden und in seiner Angst kletterte er denn auf den Baum hinauf, hinter dem er sich befand.

Der Herd und die Reß hockten sich nun unter den Baum, auf dem der Toni sich befand und plauderten schon stad miteinander. Trotzdem verstand der Toni jedes Wort und wäre am liebsten in seiner Wut heruntergesprungen, um den Herd zu packen, weil dieser gar so viel Sprudeln von Liebe und Treue redete und von einem großen Bauernhol sprach, den er einmal kaufen würde.

„Dodd is alles sehr schön“, meinte die Reß. „Und i hab di aa gern. Aber woacht, i glaub net recht. Du bist doch allweil a weni a Schlimmer gwen. Wer laßt mir denn, daß du 's ehrlich moant?“

„Der da droben ist mein Zeuge, daß ich es ehrlich mit dir meinen tu!“ rief Herd mit ein Plarrer (nach der Schrift auch noch). Er meinte natürlich den Herrgott.

Aber der Toni, der da droben auf dem Baum hockte, glaubte, er sei gemeint. Das war ihm doch etwas zu arg.

„Baj, windiger“, schrie er hinunter. „i moach von niza!“

Da bekam der Herd einen Schreden, weil er glaubte, der Herrgott habe sich gemeldet, der ja wußte, wie schlimm es in seinem Panten ausah. Er sprang auf, ließ die Reß fahren und lief wie ein Besessener die Leiter hinab.

Die Reß war natürlich auch erschrocken und fing an zu plärren. Als sie jedoch schaffte, daß es der Toni war, der vom Baum herabkletterte, war sie froh.

„Siehst as, was der Wahnredete für a Bau is?“ rief der Toni aus.

„Freit hab i's gheh“, antwortete die Reß. „Und i jag's wie's is; froh bin i aa, daß der Herrgott auf'm Baum giesen is.“

Diese Antwort war dem Toni schon recht. Erst haben sie recht gelacht. Nachher waren sie ein wenig ernst. Aber geredet haben sie nimmer viel.

Die Drehung

Der eine der beiden sterblichen Brüder heiratete aus heiterem Himmel heraus plötzlich ein armes Mädchen. Der andere Bruder gratulierte ihm nicht, sondern telegraphierte: „Water dreht sich im Grabe herum.“ Da verging ein Jahr und beflagter Bruder wurde ebenfalls von der Liebe gepackt, er heiratete auch ein armes Mädchen.

Da erhielt er zu seinem Hochzeitstage Post eines Glückwunsches den telegraphischen Bescheid von seinem ebendem gemüthlicher Bruder: „Water liegt wieder richtig!“

Veranstaltet im Auftrag der A.S.-Verlagsgesellschaft von Hans Reubing in Calw



Märcheninsel Java, wie sie wirklich ist

Der Liebesroman des Sultans von Djokjakarta

Die romantischen Liebesheiraten und Liebesgeschichten um Fürsten, Prinzen und Könige mehren sich. In verhältnismäßig kurzer Reihenfolge erfuhr die Welt von der Abdankung Eduards VIII. um einer Frau willen, dann von der Weigerung des rumänischen Prinzen Nikolaus, seinemorganatische Ehe zu lösen. Jetzt nimmt die Welt Anteil an dem Liebesroman des javanischen Sultans von Djokjakarta, Vafor Nam Soerbidjolo. Dieser Liebesroman stellt die Grundlage zu einem romantischen Hollywood-Film abgeben.

Sultans Liebe mit happy end

Es ist eine Geschichte mit einem richtigen „happy end“ und ohne jede Bitternis, im Gegensatz zu anderen Liebesheiraten von Prinzen, die auf den Thron verzichten müssen oder aber wegen der Staatskrise ihre große Liebe aufgeben. Gewiß, der Sultan hat manche Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, um die schwarze, bildschöne 19-jährige Griechin Radia Masov als spätere Sultana anerkannt zu sehen.

Die leichtesten Widerstände kamen noch aus der Familie der Braut. Die Mutter war zunächst über den Plan ihrer Tochter, einen javanischen Sultan zu heiraten, bestürzt. Sie sah, als sie in St. Moritz das erstmalige von der Liebe ihrer Tochter hörte, bestürzt nach Mailand, wo die Eltern der Braut leben, um sich beim italienischen Konsul zu erkundigen, wie das denn nun eigentlich sei mit Java. Sie hatte zunächst große Sorge, daß ihre Tochter in einen Harem verschleppt würde, daß das ganze Sultanat ihres Schwiegersohnes vielleicht aus ein paar kleinen Dörfern auf der fernen Insel bestünde.

Doch die Auskunft, die man ihr gab, war außerordentlich befriedigend. Sie erfuhr zu ihrem Leidwesen, daß der Sultan Soerbidjolo über 15 Millionen Untertanen regierte, daß sein Fürstentum eins der reichsten und bestverwalteten der Insel Java sei, daß es dort keine Fremdwirtschaft gäbe, und daß der Sultan bei allem exotischen Aussehen das ist, was man in Europa einen Gentleman nennt.

Die heimliche Verlobung

Als der Sultan der schönen, jungen Griechin in der weißen Tracht von St. Moritz begegnete — damals war er noch Prinz —, war er nicht das erstmalig in Europa. Der junge Prinz war in Eton aufgezogen und hatte in der holländischen Kolonialarmee als Oberst Dienst getan. Die beiden jungen Leute verliebten sich sehr schnell ineinander und verlobten sich heimlich. Als der Prinz mit seinem Geliebten nach Mailand fuhr und um die Hand des Mädchens bei ihrer Mutter anhalten wollte, wußte er, daß er durch diesen Schritt seinen Thron auf Spiel setzte. Denn er hatte noch nicht die Erlaubnis der Königin Wilhelmina, deren Sohn er bei der Hochzeit der Kronprinzessin Juliana war, eingeholt. Denn die Königin Wilhelmina ist als Herrscherin Hollands und Niederländisch-Indiens die einzige Javanen, der sich der junge Sultan zu lösen hat.

Er fuhr nach dem Haag, leit entschlossen, abzuwarten, wenn die Königin seinen Wunsch nicht erfüllen würde. Was in der langwierigen Aussprache zwischen der Königin und dem Sultan erredet wurde, weiß kein

Mensch. Jedenfalls konnte ein glücklicher, der junger Mann seiner Braut mitteilen, daß alle Widerstände der lange zögernden Königin überwunden seien und daß sie im Juni als Sultana von Djokjakarta ihren glanzvollen Einzug auf der Insel Java würde halten können.

Es gibt 40 Millionen Javanen

Wie sieht die neue Heimat der jungen europäischen Sultana aus? Java ist ungefähr ein Viertel so groß wie das Deutsche Reich und hat mehr als 40 Millionen Einwohner. In den letzten 40 Jahren hat sich unter der holländischen Schutzherrschaft die Bevölkerung fast verdreifacht. Denn im Jahre 1896 betrug die Einwohnerzahl 14 Millionen. Die Insel Java besteht aus drei Provinzen, von denen die eine das Sultanat Djokjakarta ist. Sie hat vollständige Selbstverwaltung. Ein System, das sich in Holländisch-Indien glänzend bewährt hat.

Die Teilnahme der Javanen an der Regierung beginnt im kleinsten Dorf und setzt

sich bis ins Parlament der Inselwelt, dem „Volksraad“, fort. In jedem Dorf ist ein Eingeborener das Dorfvorhaupt, das vollständig nach javanischen Sitten das Regiment führt und für die gute Führung seiner Gemeinde voll verantwortlich ist. Je größer die Bezirke werden, desto mehr treten die Holländer als Verwalter in Erscheinung. Nirgends aber wird völlig auf die Eingeborenenvertretung verzichtet. Im Gegenteil, die Eingeborenen spielen in der Verwaltung eine sehr bedeutende Rolle. Die Holländer verfolgen nämlich die Politik, auch hohe amtliche Posten mit Führern der Eingeborenen zu besetzen. Deswegen hat man auch den bedeutendsten javanischen Selbstverwaltungsrat eingeräumt.

Es ist kein Zweifel, daß die holländische Kolonialverwaltung Vorbildliches auf Java geleistet hat. Trotz der unverhältnismäßig großen Bevölkerungszunahme ist Java Selbstverwalter geblieben. Unter der Aufsicht der Holländer wurden große Waldgebiete und an Gebirgsabhängen gelegene

Ärztlicher Ratgeber

Personen, die zur Zeit der Gräserblüte, die etwa um die Mitte beginnt, von der Pollenkrankheit, dem

Heusieber und Heuschnupfen

heimgeführt werden, müssen schon im April eine vorzuziehende Behandlung durchmachen, wenn sie in den Wochen der Gräserblüte gegen das Auftreten der Heuschnupfenbeschwerden genügend getropft sein wollen. Erst auf großen Umwegen ist es gelungen, an die eigentlichen Ursachen des Heusiebers heranzukommen. Heute weiß man, daß bereits ein vierzigtausendstel Milligramm des Pollenstaubes genügt, um bei überempfindlichen Personen die Symptome des Heuschnupfens auszulösen.

Den Angriffen des Blütenstaubes kann man sich auf die einfachste Weise dadurch entziehen, daß man in der kritischen Zeit in Gegenden Aufenthalt nimmt, wo das Auftreten der Pollenkrankheit unmöglich ist, also beispielsweise auf Grönland oder im Hochgebirge. Als

vorzuziehende Behandlung

kommt die Anwendung eines Kombinationsextraktes in Betracht, das aus den Pollen der einzelnen Gräserarten zusammengesetzt ist. Durch diesen Misch-Extrakt läßt sich ein Unempfindlichkeitszustand gegen die Blütenstaubbelastung erreichen. Die Injektion mit Pollenextrakt muß alljährlich wiederholt werden. In nicht allzu schweren Fällen hilft auch das Einstrichen von Kalkpräparaten. Hiermit aber muß schon sehr früh begonnen werden. In leichten Fällen kommt Spülen der Nase, Einsetzen mit Olivenöl oder Vaseline sowie das Tragen von dunklen Augengläsern in Betracht.

Etwas über Mutterkorn

Mutterkorn müssen wir und ähnlich den Sommerprossen durch übermäßige Farbstoffanhäufung der Haut entstanden denken. Die Erscheinungsform solcher Hautveränderungen ist nun recht verschieden. Wir

kennen die glatten, nicht über die Haut hervorragenden braunen Farbstoffansammlungen, die erhabenen Male, die mehr oder weniger stark über die glatte Hautfläche ragen, ferner die weniger scharf begrenzten warzenartigen und die behaarten Male. Mutterkorn sind angeboren und vielfach erblich bedingt. Sie finden sich überall auf der Haut. Der Wunsch nach ihrer Beseitigung wird dem Arzt nur vorgetragen, wenn es sich um entstellende Gesichtsmuttermale handelt. Je nach dem Grade der Ausbreitung wird der vorzunehmende

Eingriff zu ihrer Beseitigung

als leicht oder weniger harmlos zu bezeichnen sein. An sich handelt es sich ja nur um Abschneidung und Abhebung der betroffenen Hautstelle in entsprechender Tiefe. Erschwert wird der Vorgang dann, wenn der Hautverlust zu groß wird und eine entsprechende Hautüberpflanzung nötig ist. Hierbei besteht nun die Möglichkeit, daß die verpflanzte Haut nicht recht amwachsen will oder sonst Behinderungen sich einstellen. Es empfiehlt sich daher, wirklich sachkundigen Rat zuvor einzuholen, um einen Mißerfolg, der dann eher zu einer Verunstaltung der Haut führt, zu vermeiden. Die Möglichkeit einer freibigen Entzerrung solcher Mutterkorn darf als unbegründete Furcht bezeichnet werden. Im allgemeinen wird man, mit Ausnahme der Male im Gesicht, ärztlicherseits keinen Grund zum Eingreifen finden.

Einfaches Augensimmern

läßt sich durch kühle Bämpchen beheben, die man aufs Gesicht und in den Nacken legt. Außerdem muß man dem überanstrengten Sehner Ruhe gönnen. Zeigt sich ein heftiges Brennen der Augenlider, dann helfen Leinwandbämpchen, die man mit abgekühltem Jendelsteil angefeuchtet hat. Die Bämpchen kommen auf die geschlossenen Augen. Man wiederhole das Verfahren mehrere Male, bis die Übermüdung der Augen gänzlich behoben ist.

Wälder urbar und ertragsfähig gemacht. So kommt es, daß heute dreimal so viel Reis pro Hektar als vor 40 Jahren angebaut wird. Im Verhältnis zu 1898 gibt es provisorisch mehr bebauten Boden. Das ist das Ergebnis einer Bewässerungswerks, für das Holland etwa 150 Millionen Mark ausgegeben hat.

Die holländische Regierung sorgt vor allem, daß die Javanen so leben, wie sie leben möchten. Missionare werden in ihrer Tätigkeit nicht ermutigt. Man sorgt dafür, daß die Eingeborenen in Ruhe und Frieden ihre eigene Religion und ihre angestammten Sitten befolgen können. Ein allgemeiner Schulzwang besteht nicht, dafür gibt es aber auch im kleinsten Dorf ein Spital. In der Volksschule wird die Landessprache gelehrt, in den Mittelschulen kommt Holländisch dazu. Die Intelligenz und Lernfähigkeit der Javanen ist eine beträchtliche; sie leisten als Wasserbauingenieure, als Kaufleute, aber auch als Wissenschaftler ausgezeichnete Leistungen.

Auf diese glückliche Insel zieht nun eine Europäerin als Sultana, als Gattin des mächtigsten Fürsten von Java, ein. Sie wird mit königlichen Ehren empfangen. Schon meldete der Sultan seiner jungen Braut, daß Java ihr Kommen mit Sehnsucht erwarte.

Was es nicht alles gibt!

Die liebe Wozu die liebe Konkurrenz Konkurrenz ist, mußte ein Varietetheater in Darlington erlahren. Eines Abends, das Programm hatte gerade begonnen, erteilte die Direktion ein telefonischer Anruf, daß eine halbe Stunde später eine Verdunkelungsbühne stattfinden sollte. Die Direktion des Theaters wußte sich großartig: sie brach sofort die Vorstellung ab und teilte dem Publikum den Sachverhalt mit, worauf die Leute eilig nach Hause strebten, um noch bei Beleuchtung heimzufinden. Das Theater verdunkelte seine Räume dann ebenfalls, und man harrete der Dinge, die da kommen sollten. Man wartete aber vergeblich, denn die Verdunkelung blieb aus. Der Telefonanruf war glatter Schwindel gewesen und — das stellte sich später heraus — von einem anderen Theater ausgegangen, das den Konkurrenten ein wenig ärgern und schädigen wollte.

Das dichtende Kn jedem Neujahrstag

veranlaßt der japanische Staat ein Dichter-Preisaus-schreiben für das ganze Volk. Es handelt sich dabei um die Verfassung von Kurzgeschichten, wie sie Japan seit mehreren hundert Jahren aus frischer Kultur hat. Diese Dichtungen sind zuerst in höflichen Kreisen gepflegt worden, wo schon vor mehr als tausend Jahren Briefe, Wandschirme und Zeichnungen mit eleganten Versen verziert wurden. Das Volk nahm diese Tradition auf. Dichter-Vereinigungen pflegten die Kurzgedichte, bis die Beschäftigung mit solchen feingefühlten, pointierten Versen zum Nationalerbgut wurde. Jedes Jahr gibt der Kaiser ein bestimmtes Thema, das nun jeder behandeln kann. Dieses Wettbewerbs-Alteweise genannt, ging diesmal um das Thema „Bauernhaus im Schnee“, und es galt, diese Aufgabe in dem hebräisch-japanischen Kurzdicht, dem Haiku, zu bewältigen. Die Prüfungskommission mußte 41496 Gedichte beurteilen, von denen mehrere hundert von Soldaten eingeleitet worden waren. Der dichtende Soldat ist in Japan ebenfalls Tradition, seitdem im 11. Jahrhundert der Kriegsheld Minamoto no Yoshitaka seine Kriegsfahrten mit Kurzgedichten begleitet haben soll. Der Japaner ist imstande, auch das Bild des Alltags mit empfindsamen Worten zu umschreiben; so nur ist die Weite dieser Dichtkunst zu verstehen.

Die Frauenburg am Rüchka-Fluss

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Rüchka marschieren sie vorwärts. Des Flüchtlings Spur zu verfolgen wäre eine Mühe gewesen, die sich wahrlich kaum gelohnt hätte, aber da Peter die Karte bei sich trug, die Turner durchgepaßt hatte, war es auch nicht nötig, kostbare Zeit mit der Auffindung von Spuren zu verlieren. Doch manchmal stießen sie von selbst auf Kennzeichen, die nur zu deutlich verrieten, daß sie auf dem rechten Wege waren, denn die Spuren, die Turners Buschmesser hinterlassen hatten, waren zu frisch, um bereits wieder vernarrt zu sein.

Als die Nacht anbrach, hatten sie ihr kleines Lager auf einer von undurchdringlichem Gestrüpp bestandenen Lichtung aufgeschlagen, auf der sie von Raubzeug unbefelligt blieben. Regen tropfte vom Himmel. „Armer Kerl!“ lachte Peter durch den Kopf, wenn er an Jimmy dachte.

Als der neue Tag anbrach, waren sie bereits wieder auf den Weiden. Man groß konnte Jimmys Vorsprung nicht mehr sein. Heute vielleicht noch, spätestens aber morgen mußte er eingeholt sein! Vorsicht war also nötig, denn Jimmy mußte überrumpelt werden, sonst sah er einen Haken und war verwunden auf Zimmerwiedersehen. Nur so lange er nicht ahnte, was für eine Dummheit er durch das Hinterlassen der durchgepaßten Karte gemacht hatte, bestand Aussicht, ihn einzufangen.

Wichtig öffnete sich vor ihnen der Wald auf einen weiten dahinschneidenden Fluß, aus dessen schlammigem Wasser da und dort, wie Baumstämme anzusehen, die bewohnungslosen Ufer großer Krokodile ragten.

Der neu angeworbene Schwarze hatte bisher den Marsch mitgemacht, ohne den geringsten Anlaß zu irgendwelcher Frage zu geben. Nun aber bat er zitternd, der bwana möge ihn umkehren lassen.

Es waren nicht die Krokodile, die ihn erschreckten, o nein, es war das Tal des bösen Zauberers, vor dem ihm graute.

Peter wurde nicht zornig. Er konnte seine Leute zu gut. Wenn diese braven Burschen mit solchen Geschichten anfangen, half nur eins: gutes, freundliches Zureden. Und darauf verlegte er sich denn auch; aber der Schwarze schüttelte sich vor Angst und wußte eine rätselhafte Geschichte zu erzählen.

Senkrecht des Flusses, den seit Jahren kein Bewohner des Dorfes zu überschreiten wagte, haufte ein weißer Zauberer, der jeden Menschen, der es wagte, sich zu nähern, in grunzende Warzenschweine verwandelte. „Ja, bwana, grunzende Warzenschweine! Statt zwei Augen hat er nur eins, aber dort, wo das zweite eigentlich sitzen sollte, trägt er ein unheimliches schwarzes Viereck. Die Krokodile sind seine Freunde, denn wenn sie Hunger haben, bringt er ihnen Warzenschweine, die früher einmal Menschen waren. Drüben, bwana, der dicke Wald, o, er ist voll schrecklicher Geheimnisse. Nur einer aus dem Dorfe hat es gewagt, ihn zu betreten. Er gelangte an ein Tal, durch das ein Bach fließt, und dort steht des Zauberers Hütte. Ringsherum aber hat er seine bösen Tiere aufgestellt, die ihr Maul weit aufreißen. Eine junge Antilope kam, Mr., sagte das schreckliche Maul und klappte zu und das Tier konnte nicht mehr fort. O, bwana, laß mich heimkehren zu den Weiden, denn da drüben —“

Dorn schüttelte den Kopf. Sollte sich wirklich ein Follensteller in diese Wälder verirrt haben? Ausgeschlossen war es nicht. Seine Neugier erwachte. Vielleicht stieß er gar auf einen Bekannten aus Daresalam? Dann verneinte er aber rasch wieder den Einfall. Es war doch Krieg! Der Mann konnte doch schließlich nicht Jahre im Urwald haufen!

Zimmerlin zeigte es ihm, dem „Tal des bösen Zauberers“ einen Besuch abzustatten, zumal ein solches Unterfangen keinen Umweg darstellte. Er fing also an, dem bebenden Schwarzen in aller Ruhe die Geschichte zu erklären.

Ein weißer Mann, gut. Aber von wozu Warzenschweine und so — nein, mein Freund, laß das mit dem schrecklichen Maul — — jedenfalls erklärte er breit und aus-

sührlich, lachte dabei und brachte es wirklich noch einiger Zeit unter Ausbietung grenzenloser Geduld fertig, die Angst des Eingeborenen zu ersticken. Zwar würde er furchtlos bleiben, aber das Grauen war gebannt, und darauf kam es ja letzten Endes an.

„Bwana, hier!“ rief Majima, sein Boy, und zeigte erregt auf einen der Büsche.

Peter trat interessiert näher. Ein Pfiff entfuhr seinen Lippen. Schau einer an! Wie lange mochte es her sein, daß hier ein recht stumpfes Buschmesser den Zweig aus dem Busch geschlagen hatte? Er untersuchte die Arumde genau und stellte nach eingehender Prüfung fest, daß der Zweig vor höchstens zwölf bis sechzehn Stunden abgeschlagen worden sein konnte — fraglos zum Schutz gegen die Krokodile, ein altbekanntes und bewährtes Mittel, um die trägen Reptile zu verschrecken.

Peter nickte. Die Entdeckung verriet, daß Jimmy gestern nachmittag an dieser Stelle geweilt hatte. Somit ließ sich der Vorsprung, den er besaß, zum ersten Mal genau errechnen.

Rund vierzehn Stunden also — nicht schlecht! Peter lachte. „Vorwärts!“ rief er und hieb mit dem Buschmesser eine Anzahl weiterer Zweige aus dem Busch. „Verjagt die Biester!“

Unangesehen warteten sie durch den verschlammten Fluß und erreichten das andere Ufer. Gleich darauf ließ Peters Fuß gegen eine leere Blechbüchse, die konserviertes Fleisch enthalten hatte.

„Alles in Ordnung,“ murmelte er.

Weiter ging der Marsch durch den Busch. Peter hielt die Spitze, ihm auf den Ferkeln folgte der Boy, nach diesem der neu angeworbene Schwarze. Den Beschluß bildete der Aslari. Es regnete noch immer, aber sie gingen unter den Bäumen wie unter einem Dach. Der Boden war feucht und voller Lohung. Viele Wildwechsel führten zum Fluß. Der Mann, der sich in dieser Gegend ein Standquartier geschaffen hatte, um der Jagd nachzugehen, hatte sich keinen schlechten Platz ausgesucht!

(Fortsetzung folgt.)

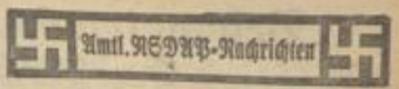


Der Führergrundsatz im Vereinswesen

Von Bürgermeister Dr. Steimle, Völkensfeld (Württ.)

Zahlreiche Vereine und sonstige Personenverbände aller Art stehen vor der Notwendigkeit, sich nach den Grundfäden nationalsozialistischen Führertums zu organisieren. Es ist klar, daß das Führerprinzip, wie es sich seit der Nachkriegszeit überall im öffentlichen Leben durchgesetzt hat und immer mehr durchsetzt, an dem Vereinswesen nicht spurlos vorübergehen kann und darf. Das Vereinsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird dieser grundlegenden Wandlung Rechnung tragen müssen. Bei der großen Zahl vordringlichster Aufgaben der Neugestaltung unseres gesamten Rechts und andererseits bei der Verdrängung der bestehenden Schwierigkeiten, die gerade eine Neuregelung dieses Rechtsgebietes im Auge des Gemeinwohlens anderer Rechts in sich birgt, ist es ohne weiteres verständlich, daß die gesetzliche Neuregelung bis jetzt auf diesem Gebiet nicht kam und zweifellos auch noch längere Zeit auf sich warten lassen wird. Inzwischen wird, sich das Leben geeignete Wege selbst ebnen müssen. In Wirklichkeit haben auch tatsächlich schon zahlreiche Vereine usw. mehr oder weniger gangbare und mit den Bestimmungen der §§ 21 ff. BGB und den sonstigen vereinsrechtlichen Vorschriften des privaten und öffentlichen Rechts vereinbarte Wege gefunden. In zahlreichen anderen Fällen aber fehlt das Bewußtsein, daß Vereinsleben an die Grundfäden wahren Führertums anzupassen, auf größte Schwierigkeiten. Soweit diese Schwierigkeiten gesamtstaatlicher Art sind, stehen sie hier nicht zur Debatte. Nur zubielle Vereinsfunktionen kleineren und größeren Formats versuchen, gerade unter Berufung auf die Tatsache, daß das Vereinsrecht noch keine Neuregelung nach dem Führerprinzip erfahren habe, ihre parlamentarischen Bedürfnisse in weber Erinnerung an eine vergangene, ach so schöne Zeit, in ihren Vereinen usw. auch heute noch abzurufen. Man könnte auf sie etwa die Worte Conrad Ferdinand Meyers anwenden, der den Sitten einmal sagen läßt: „Da läuft ein Arel und schwingt die Helmschirm, der nicht bemerkt, daß er gelöst ward“. Soweit solche parlamentarisch-demokratischen Kräfte in unbedeutenden kleinen Clubs ihr unbesümmertes Dasein fristen, mag man dagegen nichts einwenden und der Auffassung sein, daß man Volksgenossen, die in der heutigen Zeit keine wichtigeren Aufgaben haben, diese Kräfte ruhig lassen soll. Es gibt aber natürlich auch eine Reihe anderer Fälle, bei denen es das Interesse der Volksgemeinschaft unbedingt erfordert, daß eine Anpassung an die Grundfäden des Nationalsozialismus im Sinne der bekannten Auslegungsgrundfäden nationalsozialistischer Rechtsauffassung erfolgen würde, auch wenn und solange die erforderliche Änderung der Gesetze noch nicht erfolgt ist.

Wie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, so bedeutet natürlich auch im Vereinsrecht der Führergrundsatz nicht in erster Linie die Quantifizierung von Rechten, sondern die Erfüllung von Pflichten. Der Führer selbst hat in „Mein Kampf“ das Wesen des Führertums als die Idee der Verantwortlichkeit, der Autorität derselben noch unten und der Verantwortlichkeit gegenüber der höheren Person nach oben“ bezeichnet. So verstanden ist der Führer nicht ein einseitiger Herrscher über Untertanen, sondern der ausgeprägte Träger des Geistes der Gemeinschaft, der für die Gesamtheit handelt. Unser seitberiges Vereinsrecht atmet ausschließlich den Geist des Liberalismus, der an die Stelle des Führers die Herrschaft der Masse gesetzt hat, Träger des Vertrauens einer Person-



Amf. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

NSDAP, Gauhilfsstellenobmann 4/37/81

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftfahr- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorschriftsmäßigen Meldung und Beitragsüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. d. M. müssen sämtliche Hilfsstellenbeiträge für den Monat Mai 1937 auf das Spargitkonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfsstellenobmänner und Kassenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-Männer, NSKK-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaigen Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung der Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

NSDAP, Kreisleitung Neuenbürg. Die auf 20. April 1937 zur Bereidigung vorgezeichneten SA-Führer und NSDAP-Führerinnen kommen nicht zur Bereidigung. Die Ortsgruppenleiter werden gebeten, die in Frage kommenden Führer und Führerinnen sofort von der Anordnung zu verständigen.

Parteiämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Neuenbürg. Abt. Frauennamt. Die Beratungsfunde für weibliche Mitglieder der DAF fällt leider heute aus. Ich bitte, Anfragen, welche nicht acht Tage vorüber werden können, schriftlich an mich einzureichen.

NS-Frauenenschaft Herrenalb. Mittwoch, 21. 5. pünktlich abends 7:30 Uhr, Heimabend und Singstunde für den Ruttertag.

NSDAP Kameradschaft Wildbad. Zur Feier des Geburtstages des Führers in der neuen Trinkhalle sammeln sich die sämtlichen Mitglieder der NSDAP am 20. April, abends 8 Uhr, in der alten Trinkhalle. Ich erwarte, daß die NSDAP sich vollzählig beteiligt. Der Kameradschaftsführer.

HJ, Jv. BdM, JN.

Hilferjugend, Standort Völkensfeld. Am Sonntag den 18. 4. 37 findet im Rahmen einer öffentlichen Feier die Ueberweisung der älteren Jahrgänge des Deutschen Jungvolks in die Hilferjugend und der Jungmädels in den Bund deutscher Mädchen vormittags um 11 Uhr auf dem Hindenburgplatz statt. Der gesamte Standort der Hilferjugend (HJ, Jv., BdM und JN) tritt pünktlich um 10:30 Uhr mit Kabnenaufstellungen im Säulhof an. Bei schlechter Witterung findet die Eingliederung in der Gemeindefeierhalle statt.

Der Standortsführer.

Deutsches Jungvolk in der HJ, Föhnlein 4/126, Neuenbürg. Heute nachmittag tritt das gesamte Föhnlein punkt 3 Uhr in tadellosem Dienstanzug auf der großen Wiese an. Erder Dienst der Neuaufzunehmenden. Die Führer sind schon um 1:30 Uhr in der Mühle. Der Föhnleinleiter 4/126.

gen der deutschen Jugend gesammelt. Wie wichtig und notwendig die Jugendheimarbeit ist, ist allgemein bekannt. Als unerlässliche Voraussetzung für die so dringliche Gemeinschaftsbeziehung der deutschen Jugend ist das Vorhandensein von würdigen Heimstätten anzusehen. Jede Nation, die erkennt, daß auf einer gesunden und national geschulten Jugend ihre Zukunft beruht, schenkt kein Opfer, um dieser Jugend Heim zu schaffen, die der Zukunftsaufgabe der Jugend würdig sind.

Von nicht minderer Bedeutung für die Jugend sind Jugendherbergen, die den wandernden deutschen Jungen und Mädchen die Schönheit ihrer Heimat immer mehr erschließen sollen. Der Appell der Hitler-Jugend am 17. und 18. April muß deshalb in der gesamten Bevölkerung ein freudiges Echo finden. Jede große und kleine Gabe ist willkommen.

Am 8. Mai finden im ganzen Reich Grundsteinlegungen für die Heim der HJ. statt, lehrverstandlich auch in einer Reihe von württembergischen Orten. Der Dank der württembergischen HJ. gilt in erster Linie dem Gauleiter und Reichsstatthalter, der immer und immer wieder die Forderungen der HJ. betonte und durch persönlichen Einsatz manchem Plan zum Erfolg verhalf.

Gottesdienstsanzeiger

Evang. Landeskirche

Sonntag Jubilate, 18. April 1937

Neuenbürg. 10 Uhr Predigt (Joh. 10, 1-11); Schwemmler. 11 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr Christenlehre (Töchter). 8 Uhr abends Gemeindefest in der Kirche. Defan Gerhard in Freudenstadt. Kirche in der Entschleunung. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Waldbrunn. 10 Uhr Gottesdienst. 11 und 12 Uhr Kinderkirche. Mittwoch, abends 8:45 Uhr Bibelstunde.

Waldbrunn. 9:45 Uhr Predigt (Text: Joh. 10, 1-11); Jung. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter); Dauber. 5 Uhr Bibelstunde; Dauber. Donnerstag, 8 Uhr abends Abendgottesdienst.

Engelhardt. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr Christenlehre (Töchter). 1/8 Uhr Abendgottesdienst von Herrn Defan Schwemmler-Neuenbürg. Die Bibelstunde im Gompelshauer findet von jetzt an nicht mehr statt.

Herrenalb. 9 Uhr Christenlehre (Töchter). 10 Uhr Predigt (Text: Joh. 10, 1-11; Lied Nr. 245). 11 Uhr Taufe und Kindergottesdienst. 12 Uhr Vortrag in der Kirche (Stadtarrer Dauber-Wildbad).

Herrenalb. Kein Gottesdienst.

Völkensfeld. 9:45 Uhr Christenlehre (Töchter). 10:10 Uhr Predigtgottesdienst. 11:15 Uhr Kinderkirche. 12:15 Uhr Bekenntnisgottesdienst in der Kirche. Am Mittwoch den 21. April, 8 Uhr Bibelstunde (Sonnt). Am Donnerstag den 22. April, 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefest.

Grödenhausen. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter). 8 Uhr abends Vortrag über die kirchliche Lage in der Kirche in Grödenhausen. Infolge des Abendsvortrags in Grödenhausen findet in Krautbach keine Abendandacht statt. Mittwoch, 21. April, 8 Uhr abends, Abendgottesdienst in Grödenhausen (Kirche).

Schönbürg. 9 Uhr Christenlehre (Töchter von Oberlengenhardt und Schwarzenberg). 10:10 Uhr Gottesdienst und Christenlehre in Jockeloch; Held. 10 Uhr Gottesdienst in Schönbürg; Gaiser. 11 Uhr Kinderkirche in Schönbürg. 1 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg. 2 Uhr Kinderkirche in Oberlengenhardt. 2 Uhr Gottesdienst in Schwarzenberg; Gaiser. 4 Uhr Bekenntnisgottesdienst in Völkensfeld; H. Wagner-Baumberg. 8 Uhr Bekenntnisgottesdienst in Schönbürg; Farrer Wagner-Baumberg.

Evang. Freikirchen

Bischöf. Methodistenkirche, Sonntag den 18. April 1937. Vorm. 10 Uhr: Neuenbürg, Grödenhausen, Calmbach (Altenfelder, Juby, Palm-Schwarzenberg). Nachm. 1:30 Uhr: Krautbach (Altenfelder, Juby, Palm). Abends 8 Uhr: Böfen. Wochenbibelstunden nach der Regel.

Evangelische Gemeinschaft „Grüner Wald“, Herrenalb. Sonntag, vorm. 10:10 Uhr Predigt; Prediger: Willeke-Warlsruhe. Nachm. 2 Uhr: St. Lukasbund. Abends 8 Uhr Predigt; Prediger: Willeke.

Evangelische Gemeinschaft „Herienheim“, Löffmann. Sonntag, vorm. 10:10 Uhr Predigt. Nachm. 1 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Predigt; Prediger: Willeke. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Freitag, abends 8 Uhr Jugenddienst.

Evang. Gemeinschaft Völkensfeld. Sonntag vorm. 9:30 Uhr: Predigt. Prediger: Weiger. 10:45 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7:30 Uhr Predigt. Prediger: Weiger. Mittwoch, abends 8:15 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste

Sonntag den 18. April (S. E. nach Otern) Neuenbürg. 9 Uhr Predigt und Amt; anschließend ist Christenlehre. 6:45 Uhr abends Andacht. Werktags ist die hl. Messe um 7 Uhr.

Beichtgelegenheit ist am Samstag nachmittag von 4-6 Uhr, ebenso am Sonntag früh von 7 Uhr an. hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an, Werktag während der hl. Messe.

Herrenalb. 10:15 Uhr Predigt und Amt. Vorher ist Beichtgelegenheit.

Wildbad. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. Abends 6 Uhr Andacht. Werktag: 7 Uhr hl. Messe. Freitag 7 Uhr Schülermesse mit deutschem Gesang. Beicht: Samstag nachmittag von 5-6 Uhr (freier Beichtstater). Sonntag in der Früh, Werktag vor der hl. Messe. Ausstellung der hl. Kommunion: Sonn- und Werktag vor und während der hl. Messe und des Amtes. Samstag nachmittag Kinderbeicht. Sonntag Gemeinschaftskommunion der Kinder.

Schönbürg. 8 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion. 9 Uhr Gemeinschaftsmesse. Werktag: 8 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag: 4:30-5 Uhr. Sonntag: 8 bis 9 Uhr. Täglich vor der hl. Messe. Auf Wunsch zu jeder anderen Zeit.

Wie wird das Wetter?

Für Sonntag: Zeitweise heitere und vorwiegend trockene Witterung, etwas kühler, stellenweise auch leichter Nachtfrost möglich.

Wäsche, die mit Sil
gespült, duftet
frisch und angenehm!

Völkensfeld.
Heufcheuer,
10,25 x 6,00 Mtr. Bodenfläche samt
3 PS-Motor und
Futterschneidmaschine
wegen Wegzugs zu verkaufen.
Anschaff. erteilt
Fr. Glauner, Zimmermeister
Telefon 4982.

Völkensfeld.
Gut eingetrocktes
Berghen und Stroh
ist zu verkaufen.
Dietlingerstr. 37.



Arnold-Betten
sind stabil und preiswert, verlangen Sie Preisliste von der Verkaufsstelle:

Eisen-Haag, Neuenbürg
Schlafzimmer und Wohnzimmer
billig zu verkaufen
Wöbelhaus Stuckel, Pforzheim
Schloßberg 11.

Ehestandsarbeiten und Kinderbeihilfen werden in Zahlung genommen.

Nähmaschine von vers. Marken, Teilzahl gestattet. Mk. 28.-, Hildinger, Pforzheim, Nähmaschinen, Leopoldstr. 11

Servietten
mit und ohne Druck
C. Wech'sche Buchhandlung.

ihre Möbel werden wieder wie neu durch das bewährte
KIWAL
Auffrischungsmittel

Wildbad: Eberhardsdrogerie W. Bohenderger. Neuenbürg: Felix Raff. Herrenalb: Klosterdrog. H. Waterstadt. Calmbach: Drogerie Barth.

Kohlenkloß
Briketts
Fritz Kloss, Wildbad
Lager:
König-Karlstr. 71

Bekanntmachung.

Dem Antrag der Firma **C. F. Schweifart**, Inhaberin: Hedwig Rösch, geb. Schweifart, in Löffingen, auf Erteilung einer Ausnahmebewilligung vom Verbot des Einzelhandelsverkaufs zur Neuaufnahme des Verkaufs von Keramitzellen in der bestehenden Verkaufsstelle in Löffingen ist von mir am 13. April 1937 entsprochen worden.

Gegen die Ausnahmebewilligung ist das Recht der Beschwerde gegeben, die binnen zwei Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, schriftlich oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Behörde einzuwenden ist.

Neuenbürg, den 15. April 1937.

Der Landrat: Lempp.

Gemeinde Birkenfeld.

Am Montag den 19. April 1937 findet hier der

Vieh- und Krämermarkt

statt. Der Markt wird in der Schmiedgasse abgehalten. Er beginnt um 8 Uhr und endet um 12 Uhr.

Kaufinteressenten sind freundlich eingeladen.

Birkenfeld, den 15. April 1937.

Der Bürgermeister: Dr. Stelmie.

Gemeinde Feldbrennach.

Am Dienstag den 20. April 1937 findet hier wieder ein

Vieh- u. Schweinemarkt

statt, die üblichen Bedingungen sind einzuhalten. Es ergeht hiermit Einladung.

Feldbrennach, den 14. April 1937.

Der Bürgermeister.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Elektrisches Kochen

wird heute abend 8 1/2 Uhr in der Turnhalle durchgeführt.

Alle Stromabnehmer werden zum Besuch des Vortrags nochmals freundlichst eingeladen.

Eintritt frei!

Die Verwaltung.



Freiwill. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Montag den 19. April 1937 findet um 20 Uhr 30 Min. eine

Übung der Wehr

statt. Antreten auf dem Turnplatz. Sp. 3, ohne Instrumente.

Der Führer der Wehr.



Turnverein Neuenbürg e.V.

Am Samstag den 24. ds. Mts., abends 8 Uhr findet in der „Eintracht“ unsere

Hauptversammlung

statt.

Der Vereinsführer.

Zentralheizungen

Neuanlagen
Reparaturen und Inbetriebsetzungen

Rudolf Weber

Wildbad, Hofgartenstraße 2.

Niederlassung: Hartmann & Schirmer
Beratungen und Ingenieurbesuch kostenlos

Suche

in der näheren und weiteren Umgebung von

Herrenald (auch Bahnhofsnähe)

einige solid gebaute Wochenend- und Landhäuser

für fertige Käufer, mit 3 bis 6 Zimmern, Garten etc. Garagen. Angebote mit genauen Angaben über Lage, Güte, Beschaffenheit und äußerster Preis nebst Lichtbild an

Richard Huber, Immobilien,
Karlsruhe, Degenfeldstraße 11.

Dufthöfen, beste Sorten

5 Stück, 1. Qualität 1.75

Hochstammöfen

5 Stück, 1. Qualität 8.25

Schlingöfen

5 Stück, 1. Qualität 2.75

Obstbäume, Beerenobst, Tierfräucher u. Bäume, Heckenpflanzen, Nadelhölzer und Stauden.

Verlangen Sie meinen Katalog!

Hugo Kölle, Baum- und Rosenzüchter, Gartengestaltung

Heilbronn, Jägerhausstr. 80

Gesucht 4000 RM.

gegen gute Sicherheit.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Engstler“.



nichts zum Anziehen?
Dem lässt sich gleich abhelfen.

Bitte machen Sie mir die Freude Ihres Besuches. Ich führe viele schöne u. praktische Modelle für die verschieden. Ansprüche - auch für vollschlanke u. unteretzte Figuren

E. Lechler

Damenbekleidung
Pforzheim - Zerrenoerstr. 21



Wolf-Geräte

sämtliche Feld- u. Gartengeräte
Wasserschläuche
Werkzeuge
Baubeschläge

kaufen Sie günstig im Fachgeschäft

M. Rilling

Eisenhandlung
P F O R Z H E I M
Schoßgatterweg 5.

Wildbad

Zur gefl. Kenntnis,

daß ich mein Photo-Geschäft in unveränderter Weise weiterbetreibe. Hingegen habe ich mein Laden-Geschäft bis auf weiteres ausgegeben. Anfragen u. Bestellungen vermittelt Herr Uhrmachermeister Hieber für mich.

E. Reinhardt, Ver. Photograph.

PRINTZ

färbt, reinigt, wäscht
Annahmestelle in Neuenbürg:
Wihl. Fiab, Gem. Waren,
Wilhelm Murrstr. 40
Annahmestellen überall!

Gerolit

das beste

Wash- und Bugmittel

bekannt durch Hauspropaganda, ist zu haben:

In Wildbad: Ludwig Kappelmann, Delikatess-Geschäft Großmann, Robert Treiber, Eberhard-Drogerie, Bäckerei Pfau (Kendbach), Frau Schill-Bott, Frau Neumann.

In Sproffenhaus: H. Günstner, Lebensmittelhandlung.

In Calmbach: Verbraucher-Genossenschaft, Lebensmittelgeschäft Höger.

In Hßen: Joh. Barth, Lebensmittelgeschäft, Softe Ball Wwe.,

In Neuenbürg: E. Wähler, Seifenfabrik.

Verlangen Sie Gratisproben!



Schönheit

bringt zur höchsten Reife
Pflege mit

Heckpferd-Lilienmilch-Seife

Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei

Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt, Drogerie Otto Gerbert, Seifen-Mahler.

Wildbad: Stadt-Apotheke H. Stephan, Eberhard-Drogerie K. Pappert.

Birkenfeld: Apotheke O. Bozenhardt.

Kein Pfennig ist umsonst.

den Sie für eine kleine Anzeige im Entziller ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

LISELOTTE RATH

EDUARD KRÜGER

Verlobte

Wildbad

Stuttgart

18. April 1937

Trinkhallen-Café Wildbad.

Sonntag, 18. April geöffnet!

Von 4.00 bis 5.30 Uhr Blaskonzert der Stadtkapelle Wildbad in der Neuen Trinkhalle.

„Große Tanne“ Wildbad

Sonntag Wirtschaftseröffnung
wazu freundl. einladet
Haller und Frau.

Birkenfeld

Tanztabelle Obreiter

fehlt morgen am Sonntag

im Hotel Schwarzwaldrand

Obernhäuser z. „Seube“.

Morgen Sonntag Tanz

Pfinzweiler. Gasthaus zur „Sonne“.

Morgen Sonntag Tanz

32 Sitzer Omnibus

den Vereinen, Formationen und Schulen zu Ausflugs- und Sonder-Fahrten.

Auto-König, Schömburg, Telefon 371.

Möbel
nach Ihrem Geschmack
- und nicht teuer -
Trefzger
hat große Auswahl

Möbelfabrik und
Einrichtungshaus
GEBR. TREFZGER
Pforzheim, Schlossberg 19
Telefon 3118

Geschäftsübernahme und -Empfehlung

Der verehrten Einwohnerschaft von Birkenfeld sowie den Herren Architekten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das

Bau-Geschäft

meines verstorbenen Vaters ab heute weiterführe. Ich werde bemüht sein, jede übernommene Arbeit solid und preiswert auszuführen und bitte, das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Wilhelm Gohl, Maurermeister, Birkenfeld

Wer bauen will

muß rechtzeitig planen u. sich vorverreitet. Wir beschaffen

Wohnbau - Darlehen

von 2000 - 50000 RM

Nof. Besorgung aller Anfragen und wissenschaftliche Beratung wird zugesichert.

Württ. Bau- u. Finanzierungs-G. m. b. H.,
Stuttgart, Kronenstraße 29, I. St.

Bitt. abschneiden und als Druckbild senden (3 Pfg.)

Unverbindliche Mitteilung:
Ich bitte um kostenlose Auskunft über ein Darlehen

in Höhe von RM _____

Name _____ Beruf _____
Wohnort _____ Kreis _____
Straße u. Hausnummer _____

Herzli. Sonntagsdienst

Sonntag den 18. April 1937

Dr. med. Hanenbuth, Herrenald
Fernsprecher Herrenald 222.



zu haben bei

Eisen-Haag, Neuenbürg

Morgen ab 20 Uhr
TANZ
Café-Restaurant
Bahnhofhotel Wildbad

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Juchstille Wildbad

jüng. Büroburshen

nicht über 16 Jahre alt.

Pforzheimer Gewerbetreibende, G. m. b. H.

Neuenbürg

Ein größeres

Zimmer

mit Küche sofort zu vermieten. Zu erfragen in der „Engstler“ Geschäftsstelle.

Blocker

Blocker-Reparaturen
(auch elektrische Blockerersatz)

Immer von



Für die Familie

Alle sind von DARMOL begeistert, denn es wird sicher u. ohne Beschwerden bei Erwachsenen u. Kindern (sogar) Abführ-Schokolade mit sehr gehobener Preis-Schätzung (Kostet nur 90 Pfg.) in Apotheken und Drogerien

Bestimmt erhältlich bei:

Apotheke Birkenfeld
Drogerie Barth, Calmbach
Kloster-Drogerie Herrenald
Drogerie Gerbert Neuenbürg
Eberhard-Drogerie Wildbad.

Es gibt wieder Eier!

In Garantol halten

sich Eier über ein Jahr!

Die neuen SINGER

Haushalt-Nähmaschinen

KL 201

Weitestgehende Zahlungsvereinfachungen. Mäßige Monatsraten.

Singer Nähmaschinen-A.G. Pforzheim, Leopoldstr.

Kundendienst durch:

Vertr.: E. Wieland, Neuenbürg

Schon für 3 RM
in der
Tag
Wohnbau - Darlehen
100000 RM bar
100000 RM bar
50000 RM bar
25000 RM bar
10000 RM bar
5000 RM bar
Bestellen Sie sofort ein Los bei
Gleiche Bad Cannstatt
Stamm-Lotterie-Einsparung-Marksteine

